

Aufgabe IV.1

i) $\#(X) = n$, $\sim \subset \mathcal{P}(X)^2$, $y, z \subset X$, $y \sim z \Leftrightarrow \#(y) = \#(z)$

z.z. $\#(\mathcal{P}(X)/\sim) = n+1$

Beweis. Wir führen Induktion auf $n = \#(X)$ durch:

(IA): $n=0 \Rightarrow \#(X)=0 \Rightarrow \mathcal{P}(X) = \{\emptyset\}$

$\Rightarrow \mathcal{P}(X)/\sim = \{[\emptyset]\} \Rightarrow \#(\mathcal{P}(X)/\sim) = 1 = n+1$

(IS): Es gelte die Aussage für ein $n \in \mathbb{N}$.

Sei dann X -Menge mit $\#(X) = n+1$. Sei

$X = \{x_1, \dots, x_{n+1}\}$ für $(i \neq j) \Leftrightarrow (i \neq j)$. $X' := X - \{x_{n+1}\}$.

$\mathcal{P}(X) = \mathcal{P}(X') \cup \{[x_{n+1}] \cup X_0 : X_0 \in \mathcal{P}(X')\}$.

$\Rightarrow (\mathcal{P}(X)/\sim) = \{[X_0] : X_0 \in \mathcal{P}(X')\} \cup \{[X_0] : X_0 = [x_{n+1}] \cup X_1, X_1 \in \mathcal{P}(X')\}$.

Da die Def. unserer Äquiv. Rel. unverändert bleibt und nur der Def.-Bereich von $\sim \subset \mathcal{P}(X')^2$ auf $\sim \subset \mathcal{P}(X)^2 \supset \mathcal{P}(X')^2$ erweitert wird, bleiben Elemente aus $\mathcal{P}(X')$ die unter $\sim \subset \mathcal{P}(X')^2$ äquivalent sind auch unter $\sim \subset \mathcal{P}(X)^2$ äquivalent, d.h.

(*) $\#(\{[X_0] : X_0 \in \mathcal{P}(X')\}) \stackrel{(IS)}{=} n+1$. Sei $X_0 = [x_{n+1}] \cup X_1$ mit $X_1 \in \mathcal{P}(X')$

Fall 1: $X_1 \neq X'$. Dann gilt $\#(X_1) < \#(X') = n \Rightarrow \#(X_0) < n+1$

$\Rightarrow \#(X_0) \leq n$. Da X_0 gleichmächtig X_2 mit

$X_2 = X_1 \cup \{x^*\}$ mit $x^* \in X' - X_1$ (welche ex. da $\#(X_1) < \#(X')$).

$\Rightarrow [X_0] = [X_2]$. Da $X_2 \in \mathcal{P}(X')$ gilt also

$[X_0] \in \{[X_0] : X_0 \in \mathcal{P}(X')\}$, d.h. wir gewinnen keine neue Äquivalenzklasse.

Fall 2: $X_1 = X' \Rightarrow X_0 = X \Rightarrow \#(X_0) = n+1$.

Da $\forall X^* \in \mathcal{P}(X) : \#(X^*) \leq \#(X) = n$ gilt, folgt $\forall X^* \in \mathcal{P}(X) :$

$[X^*] \neq [X_0] = [X] \Rightarrow \#(\mathcal{P}(X)/\sim) = n+2$ nach (*). \square

(ii) $\mathcal{P}(Q)/\sim$ ist abzählbar.

Beh: Sei $Y \in \mathcal{P}(Q)$. Dann ist Y entweder endlich oder abzählbar.

Beweis: Da Q abzählbar ex. $f: \mathbb{N} \rightarrow Q$ bijektiv.

Wir betrachten $I \subset \mathbb{N}$ $I = \{n \in \mathbb{N} : f(n) \in Y\}$.

Falls Y endlich ist sind wir fertig. Sei Y dann unendlich. Wegen $g: I \rightarrow Y$ mit $n \mapsto f(n)$ bijektiv gilt $\#I = \#Y$.

Da $I \subset \mathbb{N}$ ex. $n_0 = \min I$. Wir betrachten

$h: \mathbb{N} \rightarrow I$ mit $h(0) = n_0$, $h(n+1) = \min\{I \cap \{m \in \mathbb{N} : m > h(n)\}\}$

Die Abb. ist offensichtlich injektiv. Sei $k \in I$ bel.

Da $\{1, \dots, k-1\}$ endlich ist, ist $\{m \in I : m < k\}$ auch endlich.

Sei $\#\{m \in I : m < k\} = l$. Dann gilt $h(l) = k$, also ist

h bijektiv $\Rightarrow \#(\mathbb{N}) = \#(I) = \#(Y)$, d.h. Y ist abzählbar. \square

Sei $Y \in \mathcal{P}(X)$. Dann ist Y entweder abzählbar oder endlich.

Fall 1: Y abzählbar $\Rightarrow \#(Y) = \#(\mathbb{N}) \Rightarrow Y \sim \mathbb{N} \Rightarrow [Y] = [\mathbb{N}]$.

Fall 2: Y endlich. Falls $\#(Y) = n \in \mathbb{N}^*$ gilt

$\#(Y) = \#(\{1, \dots, n\}) \Rightarrow [Y] = [\{1, \dots, n\}]$. Falls $Y = \emptyset$, gilt

$[Y] = [\emptyset]$.

Da $[\mathbb{N}], [\emptyset], [\{1\}], \dots$ paarweise verschieden sind gilt:

$$\mathcal{P}(Q)/\sim = \{[\mathbb{N}], [\emptyset]\} \cup \{[\{1, \dots, k\}] : k \in \mathbb{N}^*\}.$$

Wir betrachten $f: \mathbb{N} \rightarrow \mathcal{P}(Q)/\sim$ mit

$$f(k) = \begin{cases} [\mathbb{N}], & \text{falls } k=0 \\ [\emptyset], & \text{falls } k=1 \\ [\{1, \dots, k\}], & \text{falls } k \in \mathbb{N}^* \setminus \{1\} \end{cases}$$

Diese ist bijektiv, also ist $\mathcal{P}(Q)/\sim$ abzählbar. \square

Aufgabe IV.2

i) f_k - wohldefiniert.

Beweis. Sei $f_k: \mathbb{Z}/m\mathbb{Z} \rightarrow \mathbb{Z}/m\mathbb{Z}$ mit $[i] \mapsto [i \cdot k]$.

Sei $j \in [i]$ bel. Dann gilt $j = i + q_1 \cdot m$ für ein $q_1 \in \mathbb{Z}$.

$$k \cdot j = k \cdot i + q_1 \cdot km \Rightarrow k \cdot j = k \cdot i + q_2 \cdot m, \quad q_2 \in \mathbb{Z} \Rightarrow k \cdot j \equiv k \cdot i \pmod{m}$$

$\Rightarrow [k \cdot j] = [k \cdot i]$ d.h. unsere Abbildung ist von der

Wahl des Repräsentanten unabhängig und damit wohldefiniert. \square

ii) + iii) Wir zeigen, dass f_k g.d. bijektiv ist, wenn $\text{ggT}(k, m) = 1$ gilt.

" \Rightarrow " Angenommen gelten $\text{ggT}(k, m) = 1$ und $f_k([i]) = f_k([j]) \Leftrightarrow [k \cdot i] = [k \cdot j]$

$$\Leftrightarrow [k \cdot i] - [k \cdot j] = 0 \Rightarrow [k \cdot i] + [-k \cdot j] = 0 \Leftrightarrow [k(i-j)] = 0$$

$$\Leftrightarrow k(i-j) = q \cdot m \text{ für ein } q \in \mathbb{Z}. \text{ Da } k \text{ und } m \text{ teilerfremd}$$

sind und $m | q \cdot m = k(i-j)$ gilt, gilt $m | i-j$ d.h.

$$[i] = [j]. \text{ Da } f_k: \mathbb{Z}/m\mathbb{Z} \rightarrow \mathbb{Z}/m\mathbb{Z} \text{ ist } f_k \text{ nach III.1 bijektiv.}$$

" \Leftarrow " Sei $\text{ggT}(k, m) = d \neq 1, m = m_1 \cdot d, k = k_1 \cdot d$.

$$\text{Dann gilt } f_k([0]) = [0]. \quad f_k([m_1]) = [k \cdot m_1] = [k_1 \cdot d \cdot m_1] = [k_1 \cdot m] = [0]$$

Da $0 < m_1 < m$ gilt $[0] \neq [m_1]$ und ist f_k weder injektiv noch surjektiv (III.1).

Also ist f_k für $k=2$ und $m=15$ bijektiv und

$k=3, m=15$ wegen $\text{ggT}(3, 15) = 3$ weder injektiv noch surjektiv.